

# Erdentanz: Ein Roman aus Bali

**Brigitte Geske-Scholz**

Oka Rusmini kam 1967 in Jakarta zur Welt, wo sie auch aufwuchs. Da ihre Eltern aus Bali stammten, zog sie nach Denpasar, das sich gänzlich von Jakarta unterschied. Sie erlitt fast einen Kulturschock. Sie stellte fest, dass »das angeblich so idyllische Bali in Wirklichkeit eine rigide Gesellschaft ist, in der das Kastenwesen vorherrscht, und die individuelle Freiheit für Frauen minimal ist« (archipel-magazine, 01/2003).

Viele ihrer Arbeiten wurden in Zeitschriften, Magazinen und Anthologien veröffentlicht. Für zwei ihrer Kurzgeschichten hat sie einige Auszeichnungen erhalten, und für ihre Gedichte wurde sie im Jahr 2002 vom *Jurnal Puisi* ausgezeichnet. Gegenwärtig arbeitet sie als Journalistin bei der *Bali Post*.

Tänze besitzen auf Bali eine große Bedeutung. Fast jedes Dorf hat eine eigene Tanzgruppe. Die Tänzer müssen, neben ihrem Hauptberuf, hart und lange trainieren schon von Kindesbeinen an. Die Tänze werden zu bestimmten, meist religiösen Anlässen, für die Götter aufgeführt. Dies gilt allerdings nicht für touristische Aufführungen. Jeder Tanz erzählt eine Geschichte und jeder Tänzer führt einen ihm von den Ältesten zugeordneten Tanz auf.

Die meisten Balinesen sind, anders als im restlichen Indonesien, Hindus. Der Hinduismus prägt den Alltag der Menschen, und er teilt sie auch in Kasten ein, die strikt getrennt sind und ein Miteinander erschweren, da es strenge Verhaltensregeln gibt.

Oka Rusmini musste dies am eigenen Leib erfahren, als sie den Dichter Arif B. Prasetyo heiratete. Da er einer anderen Religion angehört, wurde sie von ihrer Familie enterbt.

## »Es war hart, eine Frau zu sein«

Ihre Erfahrungen verarbeitete sie in dem Roman »Erdentanz«, der im März 2007 im Horleman Verlag erschienen ist. Erzählt wird die Geschichte von vier Frauen einer Familie über vier Generationen. Zunächst erfahren wir von Sari, der Tochter von Telaga. In Rückblicken wird dann über das Leben ihrer Urgroßmutter Dalem, ihrer Großmutter Sekar, und ihrer Mutter Telaga erzählt, bis sich zum Schluss der Kreis wieder schließt und Saris Kindheit und das Zusammenleben mit ihrer Mutter Telaga wieder im Vordergrund stehen. Alle Frauen haben den Wunsch, und auch die Pflicht, die schönste und beste Tänzerin des Dorfes zu werden. Schon in ihrer Kindheit verinnerlichen sie diese Vorstellung für die Zukunft. Dieser Lebensweg ist ihnen durch die Religion und die Traditionen vorgegeben, sie haben keine andere Wahl. Lehnt sich eine Frau auf und wählt einen anderen Weg, muss sie dafür einen hohen Preis bezahlen: Einsamkeit, Prostitution, Selbstmord. Verbittert stellt Telaga fest: »Wie hart war es doch, eine Frau zu sein. Es bereitete so viele Schmerzen« (Seite 52).

Wagt es eine Frau außerhalb ihrer Kaste zu heiraten, vor allem eine Angehörige der höchsten Kaste der Brahmana ein Mitglied der niedrigsten Kaste Sudra, wird sie mit Verachtung gestraft und von ihrer Familie verstoßen. Der einzige, der im Roman diese Sitten

hinterfragt, ist der Großvater, der sie aber auch nicht ändern kann. Zu lange hat er mit sich selbst gekämpft und an seinem Leben gezweifelt: »Doch um leben zu können, musste ich gleichzeitig mein Leben opfern« (Seite 100).

Die drei älteren Frauen haben kein Glück mit ihren Männern. Oft sind diese labil, eitel und ohne Rückgrat. Sie sehen Frauen rein als Objekt ihrer Begierde, die nur dazu da sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen und für die Familie zu sorgen. Keine der Frauen ist wirklich glücklich, aber sie können ihrem Schicksal nicht entgehen. Sie setzen ihre ganzen Hoffnungen und Träume in ihre Töchter, für die sich die Schicksale ihrer Mütter nur wiederholen. Für die Frauen ist das Leben ein nie enden wollender Kampf.

Durch das Buch lernt man eine andere Seite Balis kennen, die den Touristen vorenthalten wird, oder die sie nicht sehen wollen. Kaum jemand macht sich, wenn er am Strand liegt oder den Tänzerinnen zusieht, Gedanken über das Kastenwesen oder die Bedeutung der Tänze oder darüber, dass der Tourismus auch eine Gefahr für die balinesische Kultur ist.

Das Buch trägt dazu bei, ein differenziertes Bild von Bali zu bekommen und seine Kultur und Religion vielleicht ein wenig besser zu verstehen. »Erdentanz« ist daher nicht nur für Touristen empfehlenswert.

Die Übersetzung aus dem Indonesischen wurde mit Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt von der Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V. ([www.litprom.de](http://www.litprom.de))

*Oka Rusmini*  
**Erdentanz . Roman aus Bali**  
 149 Seiten, Horlemann Verlag,  
 Bad Honnef, 2007. ISBN 978-3-  
 89502-234-0, 16,90 Euro.

buchbesprechung

indonesien |

57

Die Rezensentin ist Lektorin und freie Mitarbeiterin der Südostasien Informationsstelle.